



Frank Brangwyn, Freske aus „Maison Bing“

erinnert er an die grossen Geister der italienischen Renaissance. In all dem erinnert er an sie, und auch in seiner grossen Auffassung aller Kunst als einheitliches Ganzes.

Von besonderem Interesse sind die Entwürfe für Glasmalerei, die er für Tiffany in New York hergestellt. Tiffanys enorme Fortschritte auf diesem Gebiete verlangten eine ganz neue Behandlungsweise für den Entwurf des Cartons, und Brangwyn war unzweifelhaft der Erste, der es verstand, sich



Frank Brangwyn, Tiffany-Glasfenster

den neuen Verhältnissen anzuschmiegen und die neugebotenen Vortheile auf das Trefflichste auszunützen. Die Anwendung grösserer Glasflächen ermöglicht und erfordert grössere Freiheit der Behandlung. Die Bleistreifen, durch welche die verschiedenen farbigen

Glasstücke zusammengehalten werden, brauchen nicht mehr in willkürlicher Weise die ganze Oberfläche in kleine Segmente zu schneiden, sondern können den natürlichen Contouren der Zeichnung folgen. Das durch technische Schwierigkeiten erforderte, künstlerisch aber ganz ungerechtfertigte Zerschneiden der Flächen war den Arbeitern in diesem Fache so in Fleisch und Blut übergegangen, dass sie es immer noch als mechanische, sinnlose Formula wiederholten, selbst nach Beseitigung der im Material liegenden Schwierigkeiten. Brangwyn wurde in dieser Richtung geradezu bahnbrechend und zeigte den Weg, welchen der Künstler der Zukunft